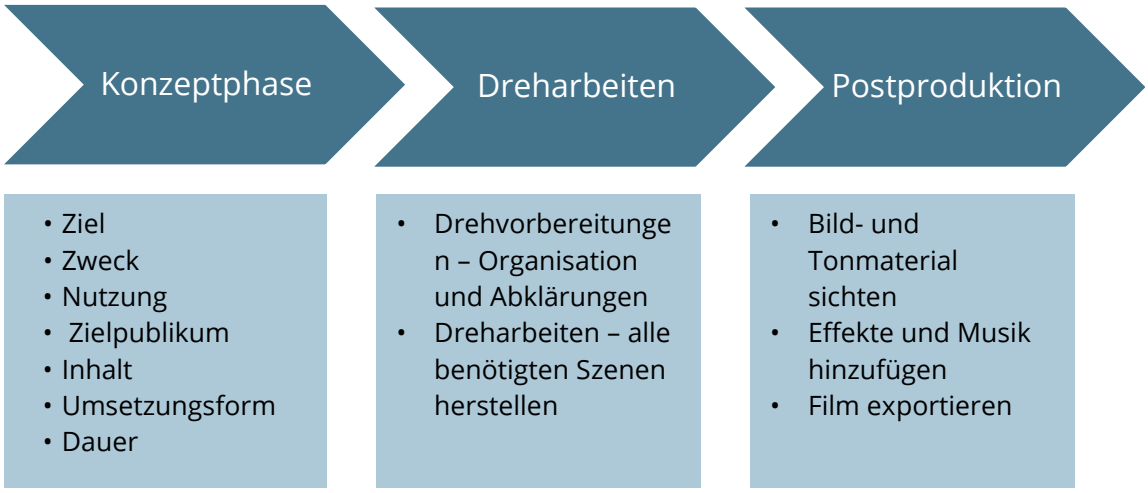
Video-Projektmanagement

3 Phasen eines Medienprojekts:



Konzeptphase

Zielsetzung	Formulierung eines klaren Ziels, z. B. die Erstellung von Video-Material zur Analyse von Unterrichtssituationen.
Zweck	Beschreibung des Verwendungszwecks, z. B. Einsatz des Materials zur Unterrichtsanalyse im Rahmen der Ausbildung.
Nutzung	Definition der Nutzungskontexte, z. B. ausschliessliche Verwendung innerhalb einer geschlossenen Gruppe von Studierenden, online frei zugänglich oder OER
Zielpublikum	Festlegung der Zielgruppe, z. B. Studierende und Dozierende einer Lehrveranstaltung an der PHBern.
Inhalt	Beschreibung des Inhalts unter Einbezug der Perspektive oder Haltung der Autorinnen und Autoren.
Form	Überlegung zur geeigneten Darstellungsform, z. B. Spielfilm, Dokumentation, Musikvideo, Werbespot etc.
Dauer	Festlegung der ungefähren Länge des Endprodukts.
Drehbuch	Ausarbeitung eines Drehbuchs: Aufschlüsselung der Geschichte bzw. des Themas in einzelne Szenen, Festlegung von Ort und Zeitrahmen, Konzentration auf das Wesentliche.
Gestaltungsmittel	Entwicklung filmischer Lösungen zur Umsetzung des Inhalts in Bild und Ton. Entscheidungen über Kameraperspektiven (Totale, Halbtotale, Detailaufnahmen), Kamerabewegungen (Schwenks, Zooms, Fahrten), Einsatz von Stativ oder Handkamera etc.
Storyboard	Erstellung eines Storyboards (insbesondere bei Spielfilmprojekten): Visualisierung der Szenen in einzelne Kameraeinstellungen. Dient als Orientierung für Schauspieler:innen und Technikteam.

CC BY 4.0 DigiLeB-Webseite: Digital Learning Base, University of Teacher Education Bern

Drehplan Ausarbeitung eines detaillierten Drehplans: Auflistung aller geplanten Szenen (Haupt-, Neben-, Orientierungs- und Füllszenen), benötigtes Set/Dekor, beteiligte Personen, zeitliche und räumliche Zuordnung, geordnet nach Drehtagen.

Budget Planung und Organisation des Budgets für das gesamte Projekt. (brauch es spezielles Equipment? Spezielle Software?)

Drehvorbereitung

Drehtermin Abstimmung eines konkreten Drehtermins unter Berücksichtigung des zeitlichen Ablaufs, möglicher Störungen sowie der optimalen Tageszeit für Lichtverhältnisse und Atmosphäre.

Umgebung Information relevanter Stellen über die geplanten Dreharbeiten, z. B. Einholen einer offiziellen Drehgenehmigung bei der Schulleitung.

Eltern und Beteiligte informieren: Transparente Kommunikation mit den Eltern der gefilmten Schüler:innen über Ziel, Zweck und Verwendungsrahmen des Films (z. B. geschlossene Vorführung, Filmwettbewerb, Online-Plattformen wie YouTube). Einholen schriftlicher Einverständniserklärungen – auch bei volljährigen Personen.

Drehort Rekognoszieren des Drehorts im Vorfeld: Prüfung von Lichtverhältnissen, Fensterpositionen, Lärmquellen, Stromversorgung (Steckdosen), Möblierung sowie vorhandener technischer Infrastruktur (z. B. Wandtafel, Beamer, Lautsprecher).

Ausrüstung Rechtzeitige Reservierung und Organisation der benötigten Technik (z. B. über Schule, Medienwerkstatt, private Quellen oder Gewerbe). Vorbereitung und Funktionsprüfung der Ausrüstung:
- Kamera- und Tontechnik testen
- Akkus und Batterien laden und Ersatz bereithalten
- Kabel, Adapter, Stative und weiteres Zubehör kontrollieren
- Skript- und Zusatzmaterialien bereitlegen

Storyboard Sorgfältiges Studium des Storyboards zur Vorbereitung auf die zu filmenden Szenen und Inhalte.

Drehplan Aktualisierung und Anpassung des Drehplans basierend auf neuen Erkenntnissen, Änderungen im Ablauf oder technischen Anforderungen.

Dreharbeiten

- **Lichtverhältnisse optimal nutzen**
  Vorhandenes Tageslicht verwenden: Fensterläden und Storen geöffnet lassen, künstliche Beleuchtung im Raum (z. B. Deckenlampen) stets eingeschaltet lassen.
- **Störquellen vermeiden**
  Fenster und Türen möglichst geschlossen halten. Bei störenden Geräuschen (z. B. Verkehr, Flugzeuge, Bahn, Stimmen, Schritte, Kopierer, Computer, Neonröhren) nicht filmen.
- **Aufnahmelänge beachten**
  Szenen einige Sekunden vor dem eigentlichen Geschehen starten und nach dem Ende noch kurz weiterlaufen lassen – wichtig für saubere Bild- und Tonübergänge beim Schnitt.
- **Klare Kommunikation**
  Deutliche Anweisungen an Kamera-, Tonteam und Schauspieler:innen geben.

CC BY 4.0 DigiLeB-Webseite: Digital Learning Base, University of Teacher Education Bern

- **Kameraposition stabil halten**
  Während wichtiger Inhalte keine Positionswechsel der Kamera vornehmen.
- **Zurückhaltende Kamerabewegung**
  Bei zentralen Szenen oder sprechenden Personen möglichst auf Kamerafahrten, Zooms und Schwenks verzichten.
- **Gegenlicht vermeiden**
  Keine Aufnahmen direkt gegen Lichtquellen oder Fenster – führt zu Silhouettenbildung.
- **Manuelle Belichtung bei Gegenlicht**
  Falls Gegenlicht unvermeidbar ist: Blende manuell so einstellen und fixieren, dass Gesichter, Hände und Hautpartien gut erkennbar bleiben.
- **Momente antizipieren**
  Den Ablauf aufmerksam verfolgen und vorausahnen, wann Personen zu sprechen oder sich zu bewegen beginnen – dem Inhalt der Kommunikation folgen.
- **Tonqualität kontrollieren**
  Mit Kopfhörer arbeiten, um die tatsächliche Tonqualität direkt an der Kamera zu überprüfen.
- **Diskretion am Set**
  Schauspiel und Unterricht nicht stören: Kein Techniklärm, keine Ablenkung der Beteiligten, keine Gespräche mit Anwesenden, keine Eingriffe in den Unterricht. Vorgaben respektieren und unauffällig filmen.

Postproduktion

Vorbereitung

- **Sichtung des Rohmaterials:**
  Sichtung des gefilmten Materials und Erstellung einer stichpunktartigen Inhaltsliste. Optional mit groben Timecodes und kurzen Szenenbeschreibungen.
- **Abgleich mit dem Konzept:**
  Vergleich des aufgenommenen Materials mit dem ursprünglichen Konzept. Vermerk der verwendbaren Szenen.
- **Erstellung eines Grobschnittplans:**
  Entwicklung einer vorläufigen Szenenabfolge, die dem Ausgangsthema entspricht.

Schnitt

- **Materialimport:**
  Übertragung des ausgewählten Materials auf den Computer. (Hinweis: Bei HD-Material sind leistungsfähige Hardware und geeignete Software erforderlich.)
- **Szenenanordnung:**
  Anordnung der Szenen in der geplanten Reihenfolge.
- **Feinschnitt und Ergänzungen:**
  Vervollständigung des Films je nach Bedarf mit Titeln, Untertiteln, Geräuschen, Musik und weiterem Begleitmaterial. Konsistenz prüfen (Übergänge, Vor- und Abspann)
- **Export und Distribution:**
  Export des fertigen Films auf geeignete Datenträger. Erstellung verschiedener Versionen (z. B. fürs Internet (Plattform), Desktop Präsentation (höhere Qualität).

CC BY 4.0 DigiLeB-Webseite: Digital Learning Base, University of Teacher Education Bern